



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LANDESAMT FÜR UMWELT,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND GEOLOGIE



Freistaat  
SACHSEN

## Fachliche Hinweise und Empfehlungen zur RL AUK/2015

# AL 6a Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung für wildkrautreiche Äcker

## Was ist das Ziel der Maßnahme?

Vorrangiges Ziel der Maßnahme sind die Erhaltung und Entwicklung der in Sachsen gefährdeten Ackerwildkrautflora und des entsprechenden, in Sachsen von Vernichtung bedrohten Biototyps „Extensiv genutzter wildkrautreicher Acker“. Darüber hinaus wird durch eine größere Vielfalt und Anzahl an Ackerwildkräutern die Nahrungsgrundlage für eine Vielzahl heimischer Tierarten verbessert, z. B. für bestäubende Insekten oder Vögel wie Feldlerche, Rebhuhn und Ortolan. Durch den festgelegten Termin für die Stoppelbearbeitung können vornehmlich sich spät entwickelnde Ackerwildkrautarten ihren Entwicklungszyklus abschließen.

## Welche speziellen Zuwendungsvoraussetzungen sind zu erfüllen?

- Anbau von Getreide zur Körnerernte mindestens jedes zweite Verpflichtungsjahr, beginnend mit dem 1. Antragsjahr des Schlages
- Kein Anbau von Mais, Raps, Sonnenblumen, Hirse während des Verpflichtungszeitraums
- Keine Untersaaten
- Kein Einsatz von chemisch-synthetischem Dünger und Pflanzenschutzmitteln, mit Ausnahme der im ökologischen Landbau zugelassenen Pflanzenschutzmittel
- Keine mechanische Ackerwildkrautbekämpfung ab Ansaat bis zum 15.09., Ausnahmen nur nach Genehmigung der Bewilligungsbehörde im Einvernehmen mit der Naturschutzfachbehörde
- Stoppelbearbeitung frühestens ab dem 16.09.
- Mindestschlaggröße 0,3000 ha

Die allgemeinen Zuwendungsvoraussetzungen entnehmen Sie bitte dem Punkt „Allgemeine Zuwendungsvoraussetzungen - Acker“.

## Was ist zu beachten?

		Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
AL 6a	wildkrautreiche Äcker									von Ansaat bis 15.9. keine Bearbeitung außer Ernte, Stoppel bis 15.9.											

## Weitere Hinweise und Empfehlungen

Jede Maßnahmenanwendung kann - im Rahmen der Vorgaben der Richtlinie - hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Zielstellungen günstiger ausgestaltet werden, wenn einige Hinweise beachtet werden. Im Folgenden finden Sie fachliche Anregungen dazu.

### Standortwahl:

- ✓ Die Maßnahme ist mit Ziel Ackerwildkrautschutz besonders geeignet für ertragsschwache Standorte. Dort besteht ein hohes Entwicklungspotenzial für gefährdete Ackerwildkräuter. Auch niedrige oder hohe pH-Werte sowie Nassstellen mit Schlamm Boden eignen sich besonders.



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LANDESAMT FÜR UMWELT,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND GEOLOGIE



Freistaat  
SACHSEN

---

## Fachliche Hinweise und Empfehlungen zur RL AUK/2015

---

- ✓ Die Maßnahme empfiehlt sich insbesondere zur Sicherung bekannter artenreicher und gefährdeter Ackerwildkrautvorkommen. Die Maßnahme sollte ebenso zur Stabilisierung erhaltenswerter Ackerwildkrautvorkommen eingesetzt werden, wenn diese sich bereits auf Schlägen befand, die über die Richtlinie AuW/2007 gefördert wurden. Das betrifft insbesondere die Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung (Maßnahme A4), aber auch z. B. die selbstbegrünte Brache mit jährlichem Umbruch (Maßnahme A3d).

### Bearbeitung:

- ✓ Für den Ackerwildkrautschutz ist eine Bodenbearbeitung unerlässlich. Eine wendende Bodenbearbeitung mit dem Pflug ist gegenüber der nicht-wendenden zu bevorzugen. Optimal für die Keimung von Ackerwildkräutern ist, v. a. auf produktiveren Standorten, eine jährliche Pflugfurche in flacher bis mittlerer Bearbeitungstiefe mit Nachbearbeitung.
- ✓ Die Mehrzahl der gefährdeten Ackerwildkräuter ist an eine verhältnismäßig geringe Bodenfruchtbarkeit angepasst. Eine starke und schnell wirksame Düngung mit Stickstoff, auch aus Wirtschaftsdüngern, fördert nährstoffliebende und häufige Arten, oftmals Problemunkräuter. Daher sollte z. B. auf die Ausbringung von Gülle und Klärschlamm verzichtet werden. Ein völliger Verzicht auf Düngung kann auf lange Sicht jedoch auch die seltenen Arten beeinträchtigen. Zur Stabilisierung der Ackerwildkrautgesellschaften sollte, je nach Standort, eine geringe organische Düngung (z. B. nur alle zwei Jahre) mit Festmist oder Kompost ausgebracht werden. Auch Klee oder Körnerleguminosen in der Fruchtfolge können die Stickstoffversorgung auf natürlichem Weg sicherstellen. Durch Aufkalken werden gegebenenfalls säureliebende Arten verdrängt, die erhaltenswert sind.
- ✓ Lichte Kulturpflanzenbestände fördern die licht- und wärmebedürftigen Ackerwildkräuter. Deshalb ist ein vergrößerter Abstand der Getreidereihen auf ca. 18 bis 20 cm zielführend. Gleich effektiv ist eine Halbierung der Aussaatmenge bei üblichem Reihenabstand. Dies sollte insbesondere auf Standorten mit einer höheren Nährstoffversorgung und bei Anbau von Getreidesorten mit sehr großem Bestockungsvermögen angewendet werden. Im Einzelfall kann eine Einsaat des Getreides als lockere Handbreitsaat erfolgen.
- ✓ Erlangen Problemunkräuter auf der Förderfläche vor dem 15.09. eine Dominanz, die das Maßnahmeziel gefährdet, kann eine Ausnahmegenehmigung zur mechanischen Ackerwildkrautbekämpfung bei der Bewilligungsbehörde beantragt werden.
- ✓ Optimal ist es, wenn zur Aussaat der Kulturfrüchte das nicht gereinigte Saatgut eigener Ernten verwendet werden kann.
- ✓ Die meisten Ackerwildkräuter sind an Wintergetreide angepasst. Zur Förderung weiterer (sommerannueller) Arten sollte nach Möglichkeit auch Sommergetreide in die Fruchtfolge eingegliedert sein. Auf besonders ertragsschwachen Böden kann auch der dort in der Regel problemlose Dauerroggenanbau förderlich sein. Weiterhin ist der Anbau von Körnerleguminosen möglich. Auch Kulturen wie Lein, Mohn, Buchweizen und Senf können geeignet sein. Nicht zuletzt um Problemunkräutern und Schädlingen vorzubeugen, empfiehlt sich eine ausgewogene Fruchtfolge.
- ✓ Gerade auf Naturschutzäckern bietet sich die Kombination des Ackerwildkrautschutzes mit dem Erhalt alter und gebietstypischer Kulturpflanzensorten an. Zum Beispiel sind alte langstrohige Getreide-Landsorten aufgrund ihrer geringen Konkurrenzkraft und den lichter Beständen für die Förderung von Ackerwildkräutern günstig.
- ✓ Eine Einsaat von Zwischenfrüchten ist aus naturschutzfachlichen Gründen nicht wünschenswert. Diese wirken dem Maßnahmeziel in der Regel entgegen, da die licht- und wärmebedürftigen sowie die an nährstoffärmere Standortverhältnisse angewiesenen Ackerwildkräuter verdrängt würden.



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LANDESAMT FÜR UMWELT,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND GEOLOGIE



Freistaat  
SACHSEN

---

## Fachliche Hinweise und Empfehlungen zur RL AUK/2015

---

- ✓ In Abhängigkeit von der Nachfrucht wird statt dessen eine möglichst lange Erhaltung der selbstbegrüntem Stoppelbrache bis zur Aussaat der Folgefrucht, möglichst über Winter empfohlen. Damit erhält die vorhandene Vegetation zudem möglichst lange ihre Eignung als Deckung und Nahrung für Wildtiere. Daher ist eine Kombination mit der Maßnahme AL 7 – Überwinternde Stoppel aus Naturschutzsicht wünschenswert.

### Literaturempfehlungen:

- ✓ BERGER, G. & PFEFFER, H. (2011): Naturschutzbrachen im Ackerbau. Anlage und optimierte Bewirtschaftung kleinflächiger Lebensräume für die biologische Vielfalt – Praxishandbuch. Natur & Text, Rangsdorf.
- ✓ DEUTSCHER VERBAND FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE (DVL) E. V. (2010): Ackerwildkräuter schützen und fördern - Perspektiven einer langfristigen Finanzierung und Bewirtschaftung. DVL-Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“, Heft 8. <http://www.schutzaecker.de>
- ✓ FUCHS, S. & STEIN-BACHINGER, K. (2008): Naturschutz im Ökolandbau - Praxishandbuch für den ökologischen Ackerbau im nordostdeutschen Raum. Bioland Verlags GmbH Mainz.
- ✓ HOFMEISTER, H. & GARVE, E. (2006): Lebensraum Acker. Verlag N. Kessel.
- ✓ Leitfaden für die Bewirtschaftung von Schutzäckern. Zusammengestellt von VAN ELSSEN, T., HOTZE, C., MEYER, S., GOTTWALD, F. & WEHKE, S. <http://www.schutzaecker.de>